



## Aladin – Ablösung Luzerner Archivdatenbank

Das Staatsarchiv in seiner heutigen Gestalt ist das Resultat einer jahrhundertelangen Entwicklung. In ihm fliessen mehrere Archivtraditionen und Archivbestände zu einem Ganzen zusammen. Das Luzerner Archiv ist so alt wie der Staat Luzern, und in seinen Beständen spiegeln sich die Geschicke dieses Staates von seinen ersten Anfängen und Vorformen bis zur Gegenwart. Während es lange gleichzeitig Stadt- und Staatsarchiv war, wurde es 1803 mit der Sönderung der Aufgaben und des Vermögens zwischen Stadt und Kanton Luzern zum ausschliesslichen Staatsarchiv. Um die bestehende Archivdatenbank abzulösen, wurde das Projekt ALADIN (*Ablösung der Luzerner Archivdatenbank & Informatik-Neukonzeption*) initiiert. Über den Verlauf des Projektes sprachen wir mit Markus Lischer, dem Projektleiter.

Herr Lischer, in welcher Ausgangslage befand sich Ihr Archiv vor der Einführung von scopeArchiv?

→ 1991 entschied man sich für ein Macintosh-Netzwerk mit einer individuell programmierten Datenbank. Wegen unterschiedlichster Probleme konnte die Luzerner Archivdatenbank «LADA» erst 1999 produktiv eingeführt werden. Eine finanzierbare Weiterentwicklung dieser Lösung war schwierig. Kritisch war auch die Wartungssituation, die auf eine Person konzentriert war. Deshalb sollte LADA «geordnet» abgelöst werden.

Welche Ziele verfolgten Sie mit der Einführung von scopeArchiv?

→ Ziel war die Einführung einer Standardlösung, welche über eine breite Installationsbasis in der Schweiz verfügte und dadurch den Betrieb (Support) und die Weiterentwicklung auf lange Sicht und mit vertretbaren Kosten garantieren konnte. Die neue Datenbank sollte die bestehenden Daten übernehmen können, neben der reinen Erschliessung aber auch weite-

re Bereiche des archivischen Workflow abdecken.

Wie gingen Sie bei der Evaluation vor?

→ In einer ersten Etappe wurden 2003 eine Marktübersicht und Pflichtenhefte für die Bereiche Archiv-Software und Infrastruktur erstellt. Die Ausschreibung erfolgte dann in einem Einladungsverfahren bei ausgewiesenen Anbietern.

Welcher Grund war ausschlaggebend, dass Sie sich für die Lösung der scope solutions entschieden haben?

→ Die Erfüllung umfangreicher Evaluationskriterien und die Gewährleistung der Datenübernahme waren Grundvoraussetzung. Ausschlaggebend waren u. a. die Verbreitung auf dem schweizerischen Markt und das Vorhandensein einer stabilen Version, die sich bereits im praktischen Einsatz bewährt hatte. Wir versprachen uns zudem einen Zusatznutzen durch die breite Abdeckung des archivischen Workflow und die Standardisierung.

Wie gestaltete sich die Zusammenarbeit mit der scope solutions?

→ 2004 wurde die detaillierte Planung und Einführung an die Hand genommen. Das Einrichten der neuen Datenbank erwies sich als problemlos. Etwas aufwändiger war nur die Definition einer Erweiterungsfunktion (Plug-in), die die Vergabe der definitiven Signaturen automatisiert. Grosses Gewicht wurde auf die Erstellung von Berichten gelegt, die es uns erlauben, den Archivbenutzern weiterhin Papier-Findmittel in gewohnter Qualität zur Verfügung zu stellen. Die Zusammenarbeit mit der Firma scope solutions war produktiv, ihr Produkt erwies sich als ausgereift, zweckmässig und zuverlässig.

Worin besteht der grösste Mehrwert den Sie mit dem Projekt erzielen konnten?

→ Die Möglichkeit, unterschiedlichste archivische Informationen an einem Ort abzulegen und zu verknüpfen schafft Überblick und vermindert Redundanzen.

Ein durchaus positiver Aspekt: Die Wahl eines standardisierten Produkts erfordert gelegentlich ein Überdenken bestehender Abläufe – die Weiterentwicklung eingeschliffrer Traditionen in Richtung einer Standardisierung ist sicherlich unabdingbar im föderalistischen schweizerischen System.

#### Wurde das Projektbudget eingehalten?

→ Ja, auch wenn scopeArchiv sicher keine Billig-Lösung und im Bereich der Lizenzierung für die bei uns vorherrschende Teilzeitarbeit nicht optimal ist.

#### Wie ist die Migration der bestehenden Daten verlaufen?

→ Dank der sauberen Datenstruktur der bisherigen Datenbank konnten die bestehenden Daten relativ einfach übernommen werden. Unsere bisherige Beständeübersicht (bereits gedruckt und auf unserer Website vorliegend) wurde manuell durch Copy & Paste importiert. Nebenbei werden laufend ältere Findmittel (Word und ältere Textverarbeitungen, Excel, Filemaker etc.) mittels Findmittel-Assistent importiert. Dies gestaltet sich relativ einfach – sofern die Dateien in einer brauchbaren Formatierung vorliegen.

#### Wie wurde das System von der Belegschaft akzeptiert?

→ Die praktische Einführung musste wegen des kompletten Wechsels im September 2004 innert weniger Tage erfolgen: Obwohl Betriebssystem (Macintosh -> Windows/Metaframe) wie auch Fachapplikation (LADA -> scopeArchiv) neu waren, konnte nach einer vierstündigen Einführungsschulung wieder produktiv weitergearbeitet werden: Die Staatsarchiv-Mitarbeitenden gewöhnten sich sehr schnell an das neue Archivverzeichnis-system.

#### Was würden Sie im Nachhinein anders machen?

→ Bis auf kleine Details: Nichts. Meiner Meinung ist das Projekt rundum erfolgreich verlaufen. Die gesteckten Ziele konnten erreicht werden. Im Alltagsbetrieb hat sich die Lösung bewährt.

#### Wie sehen Ihre Erweiterungspläne für die nächsten Jahre aus?

→ Im 2004 wurden nur die unbedingt notwendigen Module installiert und in Betrieb genommen. Seit dann wurde Query installiert, zurzeit haben allerdings nur Lesesaal-Benutzer und kantonale Dienststellen direkten Zugriff. Seit Beginn 2006 verwenden wir im gesamten vorarchivischen Bereich das Modul *Ablieferungen* sowie *Dossiers*. Per 2007 vorgesehen ist die Beschaffung des *Übernahme-Assistenten* als Voraussetzung für die Übernahme komplexerer digitaler Daten. Wünschbar wäre es auch, unser Query im Internet verfügbar zu machen, was momentan aus Gründen des Datenschutzes nicht möglich ist. Grundvoraussetzung und erste Priorität für die nächsten Jahre haben allerdings nicht die technischen Mittel, sondern die Überlieferungsbildung und die Erschliessung.



Herr Markus Lischer

## Projektinfo

### **Auftraggeber:**

Staatsarchiv Luzern, [www.staluzern.ch](http://www.staluzern.ch)

### **Projektleitung Kunde:**

Herr Markus Lischer

### **Projektleitung scope:**

Markus Brombacher

### **Laufzeit des Projekts:**

2 Realisierungseinheiten vom März 2004 bis Dezember 2005

### **Lizenzierte Module:**

Ablieferungen, Aktenpläne, Dossiers, Findmittel-Assistent, Partner, Query, Verzeichnungseinheiten, Word-Vorlagen Plug-in und kundenspezifische Anpassungen (Plug-ins und Berichte)

### **Anzahl Benutzer:**

14

### **Datenbank-Server:**

Oracle 9, Citrix